

der Vita Romualdi⁶⁸⁾, die absolut nichts darüber aussagt. Über Beziehungen zum Nachfolger Hermann ist gar nichts bekannt, und erst an Olderich von Fermo existiert aus dem Jahre 1062 ein Brief Damianis⁶⁹⁾.

Noch größer war allerdings wohl der Reformimpuls, der von den italienischen Mönchs- und Eremitengemeinschaften ausging, und insbesondere der um Romuald zentrierten Kongregation war Damiani in besonderem Maße verbunden⁷⁰⁾. Seine Bedeutung im Zusammenhang mit diesen Reformbemühungen ist nun in mehreren Beiträgen zum Jubiläumsjahr herausgestellt worden. Einen zusammenfassenden Überblick gibt Bernard Hamilton⁷¹⁾, der die Kritik Damianis am herkömmlichen benediktinischen Mönchtum durch den starken Einfluß Romualds und seiner Eremiten-Kongregationen begründet sieht. Ihr Vorzug auch gegenüber dem Reformmönchtum sei insbesondere die Besitzlosigkeit, und durch dieses von ihnen vertretene Ideal seien sie zum Vorbild für die von der avaritia beherrschten Welt geworden. Hamilton bekennt sich in einer Vorbemerkung ausdrücklich zu den Anregungen, die ihm beim Verständnis der „spiritualité“ Damianis die Arbeiten von Jean Leclercq und Owen J. Blum gegeben haben, und der Hinweis auf das Werk des zuletzt Genannten, das eigentlich vor 30 Jahren die „Damiani-Renaissance“ eröffnete, mag hier mit Nachdruck wiederholt werden. Hamilton führt in seinem Beitrag aber auch Gedanken von Ovidio Capitani⁷²⁾ weiter aus, der auf die Eigenständigkeit dieses Eremitentums innerhalb des abendländischen Mönchtums hingewiesen hat, das keinen „gradus ad Parnassum“ vom Klosterleben zum Eremitenleben kenne. Mehr im traditionellen Rahmen bleibt der einschlägige Aufsatz von Costanzo Micci⁷³⁾.

Pietro Palazzini⁷⁴⁾ geht den Motiven nach, warum Damiani gerade Fonte Avellana als seinen Aufenthaltsort gewählt hat. Er sieht die Wahl begründet in der Abgelegenheit des Ortes und in den besonderen Formen

⁶⁸⁾ Petri Damiani Vita Romualdi c. 30, hg. von Giovanni T a b a c c o (Fonti per la storia d'Italia 94, 1957) S. 65.

⁶⁹⁾ Epist. 4, 9, Migne PL 144, 311 ff.

⁷⁰⁾ Luigi Michellini Tocci, Eremiti e cenobi del Catria (Pesaro 1972) erhebt keinen eigentlich wissenschaftlichen Anspruch, ist aber verdienstlich durch sehr gute Karten, Skizzen und Fotografien.

⁷¹⁾ B. H a m i l t o n, S. Pierre Damien et les mouvements monastiques de son temps, in: Studi Gregoriani 10 (1975) S. 175—202.

⁷²⁾ O. C a p i t a n i, San Pier Damiani e l'istituto eremitico, in: L'eremitismo in Occidente nei secoli XI e XII, Atti della seconda Settimana di Studio (1962) S. 122—163.

⁷³⁾ C. M i c c i, San Pier Damiani nello spirito riformatore della Chiesa, in: Atti e Memorie [wie Anm. 66] S. 59—69.

⁷⁴⁾ P. P a l a z z i n i, San Pier Damiani Eremita e Priore a Fonte Avellana, in: Studi Gregoriani 10 (1975) S. 69—110.